Einsatz von Plazenta-Extrakten bei Tumorkranken

von HP Dr. Anita Kracke

Der russische Arzt Dr. Govallo hat die positive Wirkung von Plazenta-Extrakten bei der Behandlung von Tumorerkrankungen in über 20-jähriger Forschung bewiesen. Das geht aus einer Pressemitteilung vom Mai 2000 hervor. In dieser Veröffentlichung setzt sich Ralph W. Moss mit den Krebsforschungen der Wissenschaftler Govallo und Lentz und des schottischen Embryologen John Beard (1902) auseinander. Dr. Govallo war somit einer der Ersten, die sich mit der Ähnlichkeit zwischen dem Verhalten von Krebszellen und embryonalen Zellen des Trophoblasten auseinandersetzte.

Dr. Govallo hat seine Forschungen und Ergebnisse in einem Buch, das 1993 zuerst in den USA veröffentlicht wurde, dargestellt.

Durch die wissenschaftliche Beschäftigung mit den immunologischen Vorgängen bei spontanen Aborten russischer Frauen wurde er auf gewisse Ähnlichkeiten zwischen Schwangerschaft und Tumorgeschehen aufmerksam. Sowohl Tumorzellen als auch Embryonen scheiden nach diesen Erkenntnissen blockierende Faktoren aus, die das Immunsystem des Tumorpatienten bzw. der Mutter hemmend beeinflussen. Nachdem er auffallende Übereinstimmungen zwischen bestimmten Arten dieser blockierenden Faktoren festgestellt hatte, begann Dr. Govallo nun, die Tumorpatienten mit immunstimulierenden Medikamenten zu behandeln, wie es in einem vergleichbaren Programm schon Steven Rosenberg durchgeführt hatte. Er kam dabei zu dem Ergebnis, daß es nicht ausreiche, die Funktion der T-Lymphozyten im Blut zu stimulieren, um eine effektive Anti-Tumor-Immunität zu erzielen, denn die Überlebensrate seiner inoperablen Tumorpatienten war enttäuschend gering.

Dann allerdings hatte er die glänzende Idee und verabreichte seinen Tumorpatienten Plazenta-Extrakte, nachdem er bei entsprechenden In-vitro-Versuchen hervorragende immunstimulierende Wirkungen an den weißen Blutzellen beobachten konnte. Die Reaktionen auf die Plazenta-Extrakte beruhen nach seinen Feststellungen im wesentlichen wiederum auf einer Stimulierung des Immunsystems. Beim Einsatz an Tumorpatienten wird auf diese Weise der negative Effekt, den die immunsuppressiven Substanzen der Tumorzellen im Organismus haben, neutralisiert und das Immunsystem zusätzlich unspezifisch angeregt. Dabei sieht der russische Wissenschaftler den Einsatz von Plazenta-Extrakten als eine First-line-Therapie an Patienten mit inoperablen Tumoren. In jedem Falle sollten Plazenta-Extrakte nach den Ergebnissen Dr. Govallos auch eingesetzt werden, um eine schulmedizinische Therapie zu begleiten bzw. zu unterstützen. Nach den Erfahrungen dieses Forschers reagieren Patienten, die weder mit Strahlen- noch mit Chemotherapie behandelt wurden, besonders günstig auf den Einsatz von Plazenta-Extrakten. Die langsamere Wirkung der Extrakte bei Patienten mit zytotoxischer Vorbehandlung erklärt er mit der Schwächung ihres Immunsystems.

Dr. Govallo konnte die Wirksamkeit der Plazenta-Extrakte an 100 Patienten, die an einer unheilbaren Tumorerkrankung litten, demonstrieren. Er injizierte den Plazenta-Extrakt alle 2-3 Monate einmalig unter die Haut der betroffenen Tumorpatienten über ein Jahr lang und später nach Bedarf. Manchmal zeigten sich leichtes Fieber, Frösteln und Abgeschlagenheit als erste Reaktionen. Nach Dr. Govallos eigenen Worten ist letztlich nicht klar, wie die Plazenta-Extrakte exakt wirken. Festzuhalten bleibt jedoch, daß die 5-Jahres-Überlebensrate bei den so behandelten Patienten 77,1% betrug und 60% der Betroffenen sogar 10 Jahre und länger überlebten.

Am Center for Alternative Medicine der Universität von Texas werden derzeit ebenfalls entsprechende Versuche an Patienten durchgeführt, um ein alternatives oder komplementäres Behandlungskonzept zu entwickeln. Im übrigen bleibt festzuhalten, daß in Amerika der Text über Dr. Govallos Forschungen in Form von Kopien an alle großen medizinischen Zeitschriften versandt wurde und nur eine einzige den Wortlaut veröffentlicht hat. In diesem Maryland Medical Journal schrieb ein gewisser Joseph M. Miller, wenn sich die Forschungsergebnisses Dr. Govallos als wahr herausstellten, könnte dies eine der größeren Entdeckungen des 20. Jahrhunderts sein.

Ein anderer russischer Forscher, Filatow, hat besonders die biogenen Stimulatoren in Plazenta-Extrakten hervorgehoben, die die Stoffwechselvorgänge besonders im Bereich der Zellatmung aktivieren. Außerdem wurde festgestellt, daß durch Plazenta-Extrakte die Zellregeneration besonders positiv unterstützt wird. Durch den hohen Anteil an freien Aminosäuren und Peptiden können Funktionsstörungen im Bereich der Fortpflanzungsorgane günstig beeinflusst werden. Andere Autoren (Szirmai) betonen ihre guten Erfahrungen mit Plancenta-Extrakten beim Einsatz an Rheumakranken und bei der Wundheilung.

Das Präparat CHRYSOCOR der Firma SANUM-Kehlbeck enthält ein Hydrolysat aus Human-Plazenta. Aufgrund des speziellen Herstellungsverfahrens hat CHRYSOCOR einen sehr geringen Anteil allergisierender Substanzen, was die Einsatzmöglichkeiten noch verbessert. Aus dem zuvor Gesagten ergibt sich das breite Wirkungs- und Einsatzspektrum dieses Mittels. Es wird 1-3x pro Woche 1ml CHRYSOCOR über 2-4 Wochen tief i.m. injiziert. Es ist anschließend möglich, die Dosis auf 3x wöchentlich 2ml zu steigern. Die Wirkung des Arzneimittels auf die Zellatmung kann durch gleichzeitige Injektion einer Ampulle Ubichinon comp. (Fa. Heel) noch gesteigert werden. □

Virtuelles Windstoßer-Museum im Internet eröffnet

Im Auftrage meines geschätzten Lehrers und Kollegen Dr. med. Karl Windstoßer habe ich posthum seinen geistigen Nachlass aufgearbeitet. In der Form des virtuellen Museums

http://www.windstosser.ch

werden der Öffentlichkeit jetzt diese sowohl therapierelevanten wie medizingeschichtlich wichtigen Dokumente präsentiert.

Kernstück ist das 1000 Schreibmaschinenseiten umfassende Kompendium **„Praxis der ganzheitlichen Krebsbehandlung“,** ein Werk, das die letzten 15 geistigen Schaffensjahre Dr. Windstoßers in Anspruch genommen hat, zu Lebzeiten aber nicht mehr veröffentlicht werden konnte.

Dieses Museum ist eine Fundgrube für naturheilkundliche Pathophysiologie und für aktuelle therapierelevante Hinweise zur ganzheitlichen Behandlung Krebskranker. Es präzisiert die Konflikte zwischen Schulmedizin und Naturheilkunde, und es enthält darüber hinaus unverzichtbare Erklärungen zum Verständnis der biologischen Medizin.

Mittels transparenter Gliederung und interner Suchmaschine finden Sie auf einfache Weise einzigartige historische Dokumente, z.B. Schriftwechsel zwischen Windstoßer, Zabel, Issels, Seeger, Enderlein und anderen. Ferner enthält dieses virtuelle Museum neben Grundlegendem zur Säure-Basen-Thematik und zur Ernährung eine große Zahl an Zeitschriftenpuplikationen, Monographien, Büchern und bedeutsame Gerichtsgutachten aus der Feder Karl Windstoßers, einem der Väter ganzheitlicher Onkologie. □

Anschrift des Autors
Dr. med. Karl Braun-von Gladiß
Stofelweid 16
CH 9053 Teufen
Internet:
www.notiz.ch/braunvongladiss